



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

CXVI. Kurfürst Friedrich verpfändet der Wittwe Heinrichs Schlabrendorf das halbe Dorf Gielsdorf, am 29. September 1449.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

CXVI. Kurfürst Friedrich verpfändet der Wittwe Heinrichs Schlabrendorf das halbe Dorf Gielsdorf, am 29. September 1449.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen —, das wir rechter redelicher schult schuldig worden sein, gelden sollen vnd wollen, der erbar frowen vnnseren lieben getruwen Anna, heinrich Slaberndorfs seligen wittwen, Iren rechten erben vnd zu getruwer hand vnserem Rat vnd lieben getruwen hanfen von waldow, Ritteren, vnd Caspar, seinem Sone, drie hundert gute Rynische gulden, die vns dy gnannte frowe an gutem bereitem golde aufgericht, gegeben vnd bezalt hat, Das wir Ir dancken, vnd wir sagen sie folcher driehundert gulden Rynisch quid, ledig vnd losz mit diessem briefe. Solche gnannte Summa goldes wir In vnseren vnd vnserer herfschaft merglich nucz vnd frommen gekert vnd gewant haben: dar vor wir In das halbe dorff Gyselstorff mit allen gnaden, fryheiten, gewonheiten, dinften, ackeren, wesen, weiden, mit holczeren, pufchen, wasseren, gresingen, pechten, czynafzen vnd lust mit allen czugehorungen, nichts nichten aufgenommen, als daselbe halb dorff an vns gekommen ist, czu eynem rechten widderkoufe verkauft haben etc. — Geben czum Berlin, am montage Sunt Micheles tag, Anno domini etc. XLIX.

R. dominus per se et legit.

Nach dem Churm. Lehnscorialbuche XX, 193.

CXVII. Kurfürst Friedrich verleiht an Henning Quast das Schloß Leupzig auf 6 Jahre wegen der Minderjährigkeit des jungen Otto Schenken, am 29. September 1449.

Wir friderich, von gots gnadenn Marggraue czu Brandemborg etc., Bekennen —, das wir vnnsern liben getruwen Henningk Qwaite das Slosz vnd Stellein Tupez mit allen vnd iglichen czugehorungen In vormundschafft des Jungen Schencken Otten, herrn zcum Tupez vnd Sydow, von hute sant Michels tage furder uber sechs ganzee Jar Ingethan vnd beuolhen haben, Also das er Solch Slos Tupez daruon halten vnd mit wechtern, dorwertern, Reifigen, knechten, banckrefern vnd mit andernn wernn vnd notdurffligen sachen wol versorgen sol. Er sol auch die versorgen vnd In gewern behalten, Brugken, demme vnd ander vesten mit gewonlichem buwe, vnd dem Jungen Schencken mit seiner Swestern vnd Irem gefindechen In solcher Czyt mit Essen, drincken, cleidungen vnd andern notdurffligen sachen nach Redlicheit vnzrichtunge thun. Was auch der Schencken seligen frowen czu leipgedinge habenn vnd besitzen, das sollenn sie Irer lebetage geruglich behalten, genyssen vnd gebruchen, von ydermeniglich vngehindert. Worden aber In solchen sechs Jaren die frowen ader eyniche von In versterben, das got nicht enwolle, Alzdenn sol solch leipgeding, was also losz sterben worde, wider czu dem Slosse kommen vnd darbie bliben, vnd der genannte henningk Qwaft sol also solch Slosz Tupez mit den czugehorungen sunder allerley vfflag vnd Rechenung Innen haben, bestellen vnd versorgen. Er sol auch an solchem Slos nichts sunder vnnser vnd des schencken frunde geheilz vnd volbort buwen